BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wissenschafft Der Heil. Kunst Wol zu sterben In wenig Puncten verfasset, vnd in die fürnembste Tugenden außgetheilet

München Anno 1718

Asc. 5259
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269062-3
VD18 14774119

Coll. S.J. Monac. 1732.

Wissenschafft Der Heil. Kunst Wol zu sterben.

In wenig Puncten verfasset / und in die fürnembste Tugenden außgetheilet.

Allen sterblichen Menschen zu einem Gottseeligen Leben / und glückseeligen Todt vorgestellt /

Von einem Priester der Societät JESU.

Cum licentiâ Superiorum.

(✝)

Bey dem guldenen Allmosen S. Joan. Bapt. im Coll. S. J. zu München.

Getruckt zu München / bey Johann Lucas Straub / Anno 17[illegible].

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Vorrede

An den Christlichen Leser /

Günstiger vnd Christlicher Leser.

DAß du sterblich seyest / gibt die Erfahrnuß; daß du sterben werdest / lehret der Glaub / wann / vnd wie du sterben werdest / ist vnbekandt. Du woltest aber gern wol sterben. Vnd diß zwar wünsch ich dir / vnd mir: alle solten gern sterben / vnd bemühen vns doch nicht wol zu leben.

Damit wir dann nicht vergeblich wünschen / vnd vmbsonst begehren / müssen wir einen guten Todt / nicht von dem Todt / sondern von dem Leben hoffen / vnd dessen wir im Todt geniessen wollen / im Leben verschaffen.

Es stehet zwar bey vns nicht / leben / oder sterben / wann wir wöllen; Es stehet doch bey vns wol leben / auff daß wir wol sterben; wir können beyden Zihl noch Maß geben; doch kön-

nen wir Weiß vnnd Manier beyden vorschreiben.

Die Weiß wol zuleben / ist die Kunst wol zusterben; Auff ein Gottseeliges Leben / folget ein glückseeliger Todt.

Auff daß nun vnser Wunsch nicht fähle / müssen wir vns bey zeiten vmb ein GOttseeliges Leben befleissen; Es muß gelehrnet werden / was wir wissen vnd üben wöllen. Lasset vns dann im Leben lehrnen sterben / so werden wir wol sterben.

Es lehrnet sich im Todt nicht / welcher nur einmahl probieret wird; sonderen im Leben / welches vil Jahr lang geführt wird. Lebe dann wol / günstiger Leser / also wirst du einmahl sterben / vnd ewig leben.

Wie aber solches könne erlangt werden / lehrne auß folgendem Bericht / welcher zwar in wenig Puncten außgetheilet / erfordert doch vil Mühe vnd Sorgen / in welchem / daß es mir vnd dir nicht mangle / wünsche ich von Hertzen.

(✝)

Wis-

Wissenschafft Der heiligen Kunst wol zu sterben.

Das I. Capitel.

Uber alle die Glückseeligiste.

WEil an derselben hangt die Seeligkeit / welche / gleich wie sie ist die Belohnung eines Gottseeligen Lebens / also ist sie die Frucht eines seeligen Todts.

Und was kan der mehr wünschen / welcher also gelebt / daß er nit förchte zu sterben / hoffet aber ewig zu leben?

Under allen die Nothwendigiste.

DAnn was hat der gelehrnt im Leben / welcher nit weiß zu sterben? was hat der zu verhoffen in der Ewigkeit / welcher die Zeit übel angelegt?

Die Zeit deß Lebens ist deß Todts Lehr-Jahr: wie kan die Kunst abgehen/ welche nimmer geübt/ oder nicht recht geübt?

Sterben ist zwar ein Noth/ welche niemand kan entgehen? wol sterben aber ist ein Kunst/ desto nothwendiger/ wie glückseeliger.

Den Todt allein betrachten/ ist ein Welt Weißheit/ nach einem seeligen Todt im sterblichen Leben trachten/ ist ein Weißheit deß Himmels/ ein Wissenschafft der Heiligen.

Wilt du wissen wie nothwendig dieselbig sey?

Also nothwendig/ wie nothwendig zu ewigen Leben ist wol sterben: Wer ist aber also verzweifflet/ der daßselbe nicht wünsche? so gar auch der sich nicht scheuhet übel zu leben/ darff hoffen wol zu sterben.

Der allein wird villeicht allhie nit hoffen oder förchten/ welcher keinen GOtt erkennet; kein Höll glaubet/ kein Ewigkeit erwartet.

So hoffen dann alle / auch die Gottlosen / jhres bösen Lebens ein gutes End.

Aber O Thorrechte! wie ist es möglich übels thun/vnd wol belohnet werden? Irrweg lauffen / vnd das rechte Zihl erreichen? Dörzner pflantzen / vnd Trauben samblen? düstlen säen/ vnd Feigen brechen? ein Wunder ist es/ übel leben/vnd wol sterben.

Hoffest du O Mensch wol zu sterben / ey warumb saumest du dich wol zu leben? Hoffe vnd sorge: wünsche vnd würcke? Lebe wie du wilst / sterben must: greiffe an die Mittel / vnd verhoffe das Zihl.

Warumb aber schiebest du das Wolleben auff? warumb künfftige Hochzeit / vnd nicht den gegenwärtigen Sonn- vnd Festtag / warumb morgen/vnd nicht heut? warumb die folgende / vnd nicht die gegenwärtige Stund?

Nein / lebe doch heut vnd nicht morgen; gebrauche das gewisse/ vnd hoffe nicht auff das vngewisse.

Laß dich das vergangene nicht betrügen / wie gewiß dasselbe gewesen / also ungewiß ist das zukünfftig.

Vermeynest du dann auch / mit einem untugendsamen Leben einen tugendsamen Todt zu verdienen? wilt du wissen wie du werdest sterben? eben wie du wirst gelebt haben.

Es ist eine Vermessenheit und keine Hoffnung / wöllen wol sterben / und nicht wol leben. So lehrne dann sterben / wilst du anderst wol sterben: lehrne es in der Zeit / damit du es wissest in der Noth.

Allhie unwissend seyn / ist unglückseelig seyn: welches / damit dir nicht widerfahre / fange an wol zu leben / so wirst du lehrnen wol sterben.

Das II. Capitel.

Die Wissenschafft wird nur einmahl gebraucht.

DAs Meisterstuck der Sterbkunst bedarff keiner Jahren; nur ein eintziger Augenblick wird jhm vergonnet.

Muß

Muß ja wol ein wunderliche Kunst seyn; wann du sie hundert Jahr gelehrnet hast/ must du sie nur in einem Augenblick probieren.

So richte dann dein gantzes Leben auff disen Augenblick. Lasse dir die Lehr-Jahr nit zu lang fallen: an dem Augenblick hangt die vnendliche Ewigkeit.

Solt auch nit vermeynen/ es seye zu spatt anzufangen? lehrne weil du lebest/ vnd so lang du lebest; vnd lehrne wie du ein eintzigen Augenblick wol beschliessest.

Auff disen Augenblick stelle alle deine Hoffnung vnd Forcht: wende dahin alle Mühe vnd Sorg. Schlage auff denselben alle Gedancken vnd Anmuthungen.

Auff disen Augenblick.

1. WArten alle deine böse Werck: weil aber derselben so vil seynd/ vnd so muthwillig/ warauff wirst du alsdann trauen?

2. Komme bey zeiten vor/ vnd büs-

se sie ab. Es warten auff denselben alle deine gute Werck / welche / weil sie wenig / und vollkommen seynd / was wird dich alsdann trösten?

Vermehre sie / da du Zeit hast / und mache sie vollkommen.

3. Es werden dich zu demselben begleyten alle deine lasterhaffte Gewonheiten / die Wurtzlen aller deiner Laster. Wie wirst du aber dieselbe alsdann können inhalten / wann die Natur wird schwächer seyn / die Neygung häfftiger / die Gnad / weil sie versaumbt / geringer?

Entwehne dich derselben durch bessere Gewonheiten.

4. Es werden dir eben dahin folgen alle deine Affecten und Anmutungen; sonderlich Angst und Forcht. Wie wirst du aber dieselbe in der Schwachheit übergwältigen / von welchen du auch in der Gesundheit überwunden bist?

Bestreitte sie / so du sie wilst überwinden.

5. Es werden dich alsdann anmahnen

men alle deine Pflichten vnd Schuldigkeiten / mit welchen du GOtt vnd deinem Neben-Menschen verbunden bist; werden aber nit nachlassen / biß du sie entrichtest. Wie wirst du aber dasselbig alsdann können / wann du gar wenig / oder wol nichts wirst vermögen?

Befleisse dich dann / daß du keinem nichts als allein Lieb schuldig bist.

6. Es werden dir alsdann auff dem Fuß folgen alle von dir verdiente Straffen so wol / welche nach entlassenen Sünden überbliben / als welche durch neue Sünden verursacht. Wann aber / vnd wie wirst du dieselbe abzahlen.

Zahle dann in der Zeit / damit du nichts schuldig bleibest in Ewigkeit.

7. Es werden auff selben Augenblick alle deine Feind zueylen / vnd ihr äusserst an dir versuchen; weilen aber nun dieselbe wegen vil erhaltener Sig muthig / vnd aber dir nunmehr Schwachen vil zu mächtig / was hast du zu verhoffen?

Widerstehe dann wann du starck bist / so wirst du nit förchten / wann du schwach bist.

8. Es wird alsdann dein Engel gegenwärtig seyn / der so vil Jahr lang auffs best umb dich verdienet / und von dir so wenig Danck empfangen. Was wirst du für ein Zeugnuß deines Lebens von ihm erwarten / was für Hülff und Beystand;

Wilt du dich nun wol fürsehen / höre und folge ihm bey dem Leben / so wirst du seiner Hülff geniessen im Todt.

9. Es werden dich dahin begleyten alle deine Patronen / woferrn du nur etliche dir außerwöhlet / oder / wie billich / verehret. Ist aber diß versaumet / mein / wer wird sich deiner alsdann annehmen;

Erwöhle dir dann etliche nach deinem Gefallen / und verehre sie nach deiner Schuldigkeit.

10. Es wird endlich dein Richter darzu kommen; Ach! was ein Richter / wann er erzürnet; und wie wirst

du

du vor seinem Zorn bestehen/ welcher vnendlicher als die Höll selbsten; Wie wirst du jhm entgehen/ welcher vnermessen; wie kanst du jhm widerstreben/ welcher Allmächtig; wie wilst du jhn betriegen/ welcher Allwissend; wilt du jhn nicht förchten als einen Richter/ liebe jhn als einen Vatter.

Ach! was für ein Augenblick/ der Augenblick deß Todts! Ein Augenblick über alle Zeit köstlich/ über alle Gelegenheit gefährlich. Welcher/ wann er vnglückseelig/ wirst du es die lange Ewigkeit beklagen; wann er aber glückseelig/ wirst du jhn in alle Ewigkeit loben.

Damit er dann nicht schröcke/ gebrauche dich der Zeit/ aber also/ daß du mit der gantzen Zeit/ den eintzigen Augenblick/ vnd mit einem Augenblick die vnendliche Ewigkeit gewinnest.

Das III. Capitel.

Die Wissenschafft muß allezeit gelehrnet werden.

WIe aber sagst du/ wie kan ich

lehrnen sterben / welches ich niemahlen kan probieren; So must du dannoch lehrnen sterben / wilst du anderst wol sterben.

§. 1.

Lehrne sterben von dem Leben selbst.

1. DAs Leben lehret sterben: und wie lang es immer wehret / ist gleichwol ein Vorspil deß Todts.

2. Das Leben / wie geschwind es laufft / also eylt es zu dem Todt: je weiter es sich außstrecket / desto kürtzer wird es / und wie vil Jahr es zehlet / so vil hat es verlohren: was jhm abgehet / fallt dem Todt zu.

3. Das Leben / kaum hat es einen Tag zugebracht / verschwindt es gleichfahls in seine nächtliche Ruhe; und wird nit zwar dem Todt selbsten / dannoch dem nächsten Verwandten deß Todts / dem Schlaff nemblich übergeben.

4. Das Leben wird von vilfältigen Schwach- und Kranckheiten angegrif-

griffen; vnd wann es vermeynt gewunnen zuhaben/ wird es überwunden: vnd da es dir ins künfftig vil verhoffte Jahr darzehlet/ wird es an seine Sterblichkeit durch die Vorbotten deß Todts ermahnet.

5. Das Leben muß sich mit Essen vnd Trincken stäts deß Todts entwehren: so gar auch die Underhaltung deß Lebens lehret sterben.

6. Das Leben ist endlich mit vilerley Gefahren vmbgeben; vnd da der Todt am wenigisten geförchtet wird/ ist er am nächsten.

§. 2.

Lehrne im Leben sterben.

KEine Wissenschafft ist einem sterblichen nothwendiger als wissen wol zu sterben; Dahero vor Zeiten die höchste Weißheit war/ den Todt zu betrachten. Weil nun sterben nichts anders ist/ als der Abschyd Leibs vnd Seelen von einander/ der weist wol zu sterben/ welcher die beyde weist von einander abzuscheyden.

De

Damit du aber wol auffhörest/ fange wol an / fahre jmmer fort / vollziehe beständig.

Damit du es nun ordentlich lehrnest N. 1. Gewöhne dich zum Guten.

ES fällt nit leicht im Todt / was vil vnd offt im Leben ist geübet: übe dich dann auch auff das / was du alsdann wilst gebrauchen / damit die Gewonheit der schwachen Natur zu hilff komme.

Und erstlich zwar gewöhne dich zu guten Gedancken.

BAld vnd leichtlich kombt vor / was offt gedacht ist.

1. Führe offtermahl zu Gemüth die vnendliche Göttliche Güte / vnd das vnermessene Meer aller deren Güter / in welchen die GOttheit ewiglich lebt vnd schwebt. Darneben alle dir von derselben Güte in der Zeit / vnd in der Ewigkeit erwisene Gutthaten. Wie nemblich die Göttliche Weißheit immer beschäfftiget seye neue Fündt zu erden.

erdencken dir guts zu thun; wie die Allmacht sich bemühe dir guts zuthun: wie die Gütigkeit dir gleichfahls zum Dienst jederzeit bereyt seye. Dise Betrachtung trucke so tieff in dein Hertz hinein / daß es nur durch den blossen Namen eines so gütigen GOttes in der Hoffnung gestärckt / in der Lieb entzündet / vnd zu allem guten angetriben werde.

2. Betrachte offtermahl die Verächtlichkeit aller zeitlichen Güter / damit sie dich nit betrüben / wann du sie wirst verlassen müssen. Hingegen den Werth der Himmlischen / damit sie dich trösten / wann du dich vmb dieselben bemühest. Das Elend deß gegenwärtigen / die Glückseeligkeit deß künfftigen Lebens; wie schlecht vnd arm die Herberg / wie herzlich vnd reich das Vatterland sey.

3. Sihe vor / vnd bedenck täglich / was dir bey dem Todt begegnen werde / damit du es desto hertzhaffter erwartest / vnd desto beständiger außstehest / auch nichts vnverhofftes begeg-

ne. Bilde dir öffter ein / wie du werdest krafftloß auff deinem Todtbeth ligen / vnd mit dem Todt ringen: war zu dir dienlich seyn wird / wann du andern Sterbenden wirst zusehen; dann der Todt wird es dir nit anders machen. Und was du alsdann für Gedancken wilst erfahren / was für Affecten empfinden / darinn übe dich in der Gesundheit; Was dich aber eben dann ängstigen köndte / dasselbe schaffe bey zeiten ab; dann es pflegt sich im Todt zu melden / was man im Leben offt getriben.

Zum andern.

Gewöhne dich deine Anmuthungen recht anzuordnen.

I. Die Forcht.

DAmit du in Erwögung deiner Missethaten nit verzweifflest an der Verzeyhung / weder in Betrachtung der verdienten Straffen / den vnendlichen Verdiensten Christi / mißtrauest: förchte wie ein Kind / vnd nit wie ein Knecht. Förchte für dem Todt /

Todt / damit du nit förchtest in dem Todt. Förchte zur Buß vnd Besserung / vnd nicht zur Verzweifflung.

2. Die Hoffnung.

DAmit du sie also gründest / daß sie keinen Anstoß förchte. Was du dann in der Ewigkeit hoffest / sihe vor bey zeiten. Hoffe aber also / daß weder dir die Hoffnung mangle / weder du der Hoffnung; dann wöllen hoffen / vnd nit wöllen sorgen / wäre nit hoffen / sondern vermessen seyn. Hoffe wie ein Kind / vnd nit wie ein Miedling / vnd diene mehr auß Lieb / als wegen der Belohnung.

3. Die Lieb.

DAmit du dieselbe nicht also auff das Geschöpff schlagest / daß du den Erschöpffer erzürnest. Solst dich auch also in dem Gebrauch deß Geschöpffs belustigen / daß dich derselben Verlurst nit betrübe. Liebe dann / aber den / welcher dich wider liebt / vnd durch die Lieb glückseelig macht: welchen du nicht kanst lieben / vnd vnglückseelig seyn.

4. Der

4. Der Haß.

DAmit du nit die Persohn/sonder die Sünd derselben hassest: vnd dieselbe zwar also hassest / daß du sie suchest zu bessern / vnd nit zu rechen. Hasse dann / aber nit was GOtt liebet; damit du der Göttlichen Lieb kein vnrecht thust: auch nicht das jenig / was du selbst wirst seeliglich lieben. Hasse aber das jenig/welches niemahl muß oder kan geliebt werden. Welches nicht hassen ist anders nicht / als sein eygenes Verderben lieben: die Sünd / sprich ich / vnd die Sünd allein. Den Sünder must du so gar nit hassen/ daß du auch die widerspennige Natur zu lieben zwingen müssest: wann er schon durch seine Sünd dich soll beleydiget haben. Verhüte sonderlich/ daß der Haß in dir keine Wurtzel setze / sonst wirst du jhn schwärlich (d)ußreutten/ vnd hast zu befahren/ daß du nicht etwann im Haß endigest / vnd also ein Kind deß ewigen Zorns werdest.

5. Die Freud.

DAmit sie nit eytel vnd betrüglich/ sonder beständig vnd auffrichtig sey. Solst dich aber nicht erfreuen in dem Gut/ welches zum bösen Anleitung gibt; vil weniger im bösen/ welches dem guten zuwider vnd feind ist. Unglückseelig ist die Freud/ welche in trauren beschliest: Wie dann aller Sünder Freud ist. Erfreue dich dann/ daß der Himmel dein Vatterland/ die Seeligkeit dein Zihl vnd End ist/ GOtt dein höchstes Gut ist/ vnd daß dein Nam ist geschriben in dem Buch deß Lebens.

6. Die Traurigkeit.

DAmit dich nichts betrübe/ als ein böses Gewissen/ vnd der Verlust eines wahren Guts. Wurde dich aber neben disem etwas betrüben/ laß es dich nit übergwältigen. Die Maß der Traurigkeit soll der Zorn GOttes seyn/ welchen du auff dich geladen hast. Denselben zu versöhnen/ kanst du dich durch Reu vnd Leyd betrüben/

aber nit beångstigen; vnmåssig trauren auch der Sünd wegen / ist mehr ein eygene Lieb / als ein auffrechte Reu vnd Leyd / vnd Zeichen / daß du dich mehr deinetwegen / als vmb Gottes willen betrůbest.

Zum driten.

Gewöhne dich guts zuthun.

WAs allein wirst du wol thun / was du mit Tugend wirst thun. Tugend ist alles / was du guts thust / vnd zu einem guten End thust. So thue dann nichts böses / zu einem guten Zihl vnd End; nichts guts zu einem bösen. Und was du wol angefangen / must du nicht übel vollführen: was du aber übel angefangen / schliesse wol. Der böse Anfang kan mit einem guten End gebessert werden: das böse End ist nit zu verbessern: doch kan es mit Reu vnd Leyd abgebůst / vnd mit einem besseren erstattet werden. Du must / so lang du lebest / etwas thun: dann leben vnd nichts thun / ist vil mehr Todt seyn / als leben. Damit

du

du nun alles wol thust / gib acht auff ein jedes: Bedenck vorhin / was vnd wie du thun wöllest / vnd sollest: was du aber reifflich zu thun entschlossen / greiffe ernstlich vnd hurtig an / vollziehe es beständig. Wol fürnemmen vnd übel vollführen / seynd gute Blumen vnd böse Früchten. Womit du nun dein Leben hoffest wol zu schliessen / darinn übe dich wol im Leben. Wol leben ist in Tugenden leben / vnd wol schliessen ist mit Tugenden schliessen. Ohn welche leben / ist nit Menschlich: ohn welche sterben / ist nit Christlich: beydes vnglücklich. Damit du aber die Tugenden / sonderlich im Sterbstündlein zur Hand habest / da sie sich am meisten zeigen müssen / übe sie offt vnd beständig: innerlich zwar mit dem Hertzen / dann auch äusserlich mit Mund vnd Wercken / wann es also gelegen / vnd vonnöthen: Allenthalben aber ist es gelegen; dann die Tugend läst sich nirgend einschliessen / vnd allezeit vonnöthen; dann ohne dieselbe Zeit gebrauchen / ist Zeit

verliehren. Wie du sie aber üben könnest / wird hernacher angedeutet werden.

Zum vierdten.

Gewöhne dich böses zu leyden.

DEr Seelen ist nichts böß vnnd schädlich als die Sünd: doch ist ihr überlästig alles / was ihr zuwider ist. Der Sünd gestatte keinen Platz in deinem Hertzen / so gar kein Augenblick lang. In anderen übertrage sie zur Besserung: oder wann du das nit kanst / zum Mitleyden. Was so wol der Seelen als dem Leib ist überlästig vnd zuwider / übertrage mit Tugendt; überwinde es mit Beständigkeit / vnd wann du es verschuldt / nimb es für ein Straff an. Willig leyden / ist das Leyden vermünderen / vnd mit Nutzen leyden; vnwillig leyden / ist ein doppeltes Leyden / vnd mit Schaden. Lehrne dann im Leben leyden / damit du es im Todt könnest: mit Leyden lehrnet man sterben: das Sterben ist nichts anders / als die gröst-

Schmertzen leyden. Wer im Leben leydet / übet sich auff den Todt. Laß dich nit bekümmeren / wo es herkomme / was du leydest / sondern laß dir genug seyn / daß es GOtt bekandt / welcher / wann er dich allhie last leyden / zaigt er sich einen milden Vatter; Verschonet er deiner allhie / so zaigt er sich einen scharpffen Richter / vnd wird dich anderstwo / vnd vil ein grösseres leyden lassen.

Last er dich durch andere plagen / übertrage / die es zufügen / förchte den / der es zulast. Diß aber solt du wissen / daß derselbe GOttes Ambt an dir versehe / welcher dir zur Abstraffung deiner Sünd befürderlich ist. Solst jhne ja nicht für deinen Feind halten / welcher dir zur Tugend Gelegenheit gibt / vnd dir deine Verdienst hilfft vermehren. Ein vngerathner Discipel bist du in der Creutz-Schul / wann du dise Lehr nit fassen / noch dise Disciplin tragen kanst. Hast du zu leyden von dir selbst / hast aber auch Schuld daran / trage es als eine

Straff: Hast du kein Schuld daran/ dulde es mit Verdienst/ welcher desto grösser seyn wird / wie mehr und williger du leyden wirst.

N. 2. Entwehne dich deß bösen.

Erstlich.

Böses zu gedencken.

WArzu dann beruffe alle deine Gedancken zusammen / durchsuche/ und ergründe sie wol; und wann du etliche lasterhaffte befindest / nimb wahr / wie dieselbe beschaffen / welche sich selbst eintringen / welche von dir eingeführt werden / welche geschwinder auffstossen; welche öffter widerkommen / welche sich freundlicher anmelden; welche sich lieblicher erbieten. Gib acht / was für äusserliche Gelegenheit / oder innerliche Bewögung darzu Anleytung gebe. Welcher Tugend sie am meisten zuwider seynd: Ob sie wider den Glauben zweiffelhafftig / wider die Hoffnung kleinmütig / wider die Lieb boßhafft; ob sie GOttslästerlich seynd wider

GOtt/

GOtt / wider den Nebenmenschen vngerecht / gegen dir selbst vnzimblich. Wann du nun etliche befindest / welche durch langwürige Gewonheit eingewürtzlet / bewaffne dich wider dieselbe. Und erstlich zwar befleisse dich guter Gedancken / verhüte hernach alle Gelegenheit: beschäfftige deine Sinn allezeit. Sihe vor / wo etwann Gefahr / vnd wann du sie vermerckest / fliehe jetzt auff den Oelberg / dann auff den Calvariæ-Berg. Sihe wie dein GOtt auff dem einen Blut schwitze / auff dem anderen Blut vergiesse; Verbürge dich nun in seine allerheiligiste Wunden / dann in die Schoß deiner allerliebsten Mutter. Steige auch bißweilen zu den Freuden deß Himmels; ein andersmahl hinab biß zu den Peynen der Verdambten. Betrachte darneben / wie kurtz die Freud der Gedancken seynd / wie lang die Straff derselben. Stelle dich bißweilen in die Gegenwart GOttes / vnd gedenck / er sey wie ein klarscheinende Sonn / dein Hertz aber wie ein

Crystall / damit du die ungereimbte / und unzimbliche Gedancken einhaltest.

2. Entwehne dich böses zu begehren.

DUrchsuche deine Lüsten und Begürden / als die andere Wurtzel alles Ubels. Gestatt nit / daß ein eintzige deroselben lasterhafft sey: sihe auch mit keiner durch die Finger. Wann du vermerckest / daß du eintweder unordentlich suchest / oder fliehest / mässige dasselbe / und bringe es in Ordnung. Gib acht / mit was Liebe du seyest umbfangen / von was Begürden du werdest getriben: was / oder wen du hassest; warumb du zürnest / welche Forcht dich ängstige: was für ein Hoffnung dich tröste? Du wirst sie leichtlich erfahren / sie melden sich selbst genugsamb; woferrn du nun das Zihl bedenckest / wohin sie gehen / oder die Weiß / wie sie gehen. Befindest du / daß sie in ein Unordnung seynd gerathen / entwehne dich

bey Zeiten / ehe das Laster das Hertz einnemme / vnd weil die Begürligkeit noch kan gezwungen werden. Diß aber solst du wissen / alles / was du freywillig ohne Tugend begehrest / sey ein Untugend; alles was dir an der Tugend mißfallet / sey ein Irrthumb. Wilst du aber Recht begehren / vrtheile recht; schätze billich / dann was du gering schätzest / begehrest du wenig.

3. Entwehne dich böses zuthun.

Fordere alle deine Werck für Gericht: fange von dem Morgen frühe an / vnd fahre biß zu der Nacht fort. Uberlauffe alle deine Geschäfft / vnd Handlungen / nimb wahr / was du GOtt / dem Nächsten / dir selbsten zu lieb thust. Wie deine Andacht / deine Conversation, deine Arbeit beschaffen sey. Wie du dem Leib / wie der Seelen außwartest: mercke wo zu vil / oder zu wenig / wo Mangel / oder Uberfluß sey. Das Leben / vnd die Seel der Wercken / ist gut seyn / der Zierath derselben / daß sie ernstlich

lich/hurtig/embsig werden vollbracht. Ist dein Werck nicht gut/ so lebt es nicht; vnd bleibet/ du magst es zieren wie du wöllest/ ein todter Cörper. Lebt es zwar/ hat aber kein Zierath/ so ist es vnwerth/vnd vnvollkommen. Du must aber ablehrnen alles/ was du übel zu thun gewohnt bist. Ist die Gewonheit nunmehr in ein Natur verändert/vnd ziecht dich vnverweckt/ sihe/ wie du derselben begegnen könnest/ vnd dich derselben allgemach entschlagen. Bedencke/ wie abscheulich die Untugend sey/ was ihr für ein Straff ins künfftig bereyt/ wie sie ihr auff dem Fuß nachfolge. Wann du nun dieselbe ein wenig geschwächet hast vnd sie allbereyt etwas von ihrem Nachtruck nachgelassen/ alsdann wende dich zur Tugend/ welche ihr zuwider/ vnd damit dieselbe leichter falle/ überrede dich selbsten zu deroselben Ubung/ gebrauche solche Antrib/ welche den Verstand nit könne widersprechen. Führe zu Gemüth die Verheissungen/ vnd betrachte die Belohnungen.

4. Form

4. Form vnd Weiß / wie ein Gewonheit könne gelehrnt / oder abgelehrnt werden.

1. NImb dir festiglich für / etwas zuthun / oder zulassen.

2. Bedencke beyder seyts / was dich darzu antreibe / oder darvon abhalte / als GOtt gebiet / oder verbiet es. Die heiligen Lehrer bekräfftigen es: die Exempel der Heiligen lehren es: das Heyl vnd die Seeligkeit erfordert es: die Vernunfft lehret es: die Gefahr nöthiget; du werdest villeicht nit können / wann du wirst wöllen: oder auch wol thun / wann du nit wöllest: vnd zwar alsdann / wann du es mit einem guten oder bösen Werck wirst beschliessen.

3. Hierauß schliesse / wie nothwendig es sey etwas zuthun / oder zulassen / wie nutzlich oder schädlich / wie löblich oder verächtlich: wie herzlich oder abscheulich.

3. Damit aber auch das jenig / was du in ein Gewonheit wilst brin-

gen / oder davon abziehen / desto leich-
ter vnd öffter fürfalle / stelle dir selb-
sten etliche Gedenckzeichen / oder auch
wol einen verständigen vnd auffrech-
ten Ermahner.

5. Mercke woher / vnd wie etwas
schwär falle zuthun / oder zulassen.
Die Beschwärnuß kombt gemeinig-
lich nicht von dem Thun oder Lassen
selbsten / sondern von dem widerspen-
nigen Willen. Wilst du jhn fertig
vnd willig machen / gebrauche dich der
Vernunfft vnd Betrachtung.

6. Ersuche vom Himmel Gnad
vnd Beystand / die hartnäckige Na-
tur zu übermeistern.

7. Erbiete dich deinem GOtt wil-
lig vnd bereyt / dises oder jenes zu-
thun / zu leyden / vnd zu lassen. Pro-
testiere hingegen / daß / was nicht wol
geschehen / komme nicht her von dem
freyen Willen / sondern von der bösen
Neygung.

8. Thue dir selbsten Gewalt an /
vnd verbünde dich GOTT deinem
HErrn etwann zu einer Straff / im

Fall

Fall du deinem Fürnemmen nit nachkommest.

9. Begehre von deinem Geistlichen Lehrer vnd Führer / er wolle dir diß oder jenes zuthun / oder zulassen für ein Straff aufferlegen.

10. Stelle dir endlich ein gewisse Zeit / zu welcher du dich über dises dein Vorhaben erforschest / vnd nimb von dir selbsten ein Prob / wie weit du kommen. Zum Exempel: du woltest gern die gewöhnliche Zerstreuungen vnder dem Gebett verhüten / vnd hingegen die Gewohnheit der Auffmercksambkeit einführen. Greiffe dasselbe auff besagte Weiß an.

§. 3. Lehrne von dem Todt sterben.

1. Der Todt lehret sterben.

DEr Todt scheydet Leib vnd Seel. Scheyde du imgleichen deinen Leib von deiner Seelen / nicht zwar durch den Todt selbsten / sondern durch die Abtödtung. Laß deine Seel nit in den Leib als in einem Kercker

einsperren / vnd darinn allein sich auffhalten: Laß sie demselben nit zu wol gewogen seyn: je fester sie verbunden seynd / desto gefährlicher ist jhre Gemeinschafft. Entziehe so vil möglich deine Gedancken vnd Anmuthungen den Geschäfften deß Leibs. Liebe vnd suche nit zu begürig / was jhm gefällig. Sorge nicht vnmässig vor desselben Underhalt. Ein Art deß Todts ist es / wann sich die Seel / so vil die Natur leydet / deß Leibs entschlaget.

2. Der Todt scheydet von allen Freunden.

DEm Todt komme durch die Abtödtung vor / vnd ziehe dein Hertz von allen Geliebten ab / damit es denselben nit vnordentlich anhange / noch zu fast anklebe. Liebe / aber nit deinet / sondern GOttes wegen: nit die Gestalt deß sterblichen Leibs / sondern die Schönheit der vnsterblichen Seelen.

3. Der Todt nimbt alle zeitliche Güter hinweck.

DAmit diser deß Todts Raub dir nicht schädlich / sondern nutzlich falle; komme abermahlen dem Todt vor / vnd schicke voran alles das deinig / vnd zwar dahin / da du es in Ewigkeit kanst geniessen. Theile es mit dem Dürfftigen / wende es an zu GOttes Ehren / vnd deiner Seeligkeit. Und damit dich dasselbe nit beschwäre / ziehe das Hertz von dem ab / was du hast: von dem aber / was du nit hast / die Begürlichkeit.

4. Der Todt bringt Schmertzen.

DAmit du die Schmertzen deß Todts desto leichter tragest / gewehne dich mit Gedult zu tragen / was im Leben schmertzlich ist. Tödte den Leib durch freywilliges Creutz: sterbe den Sinnen durch die Abtödtung. Ube dich nach deinem Stand in Mühe vnd Arbeit. Bereyte dich zum Leyden. Der Todt schmertzt we-

niger / wo er einen abgetödten Leib findet.

5. Der Todt nimbt alle Lust vnd Freud hin.

LEichtlich wirst du dich derselben verzeyhen im Todt / wann du dich bey dem Leben von denselben enthalten. Es fallt auch nit schwär der Ergötzlichkeiten deß Leibs entrathen/ wo die Freud deß Geistes gekostet wird. Und wo man das Ewige wol betracht / allda wird das Zeitlich gering geschätzt.

6. Der Todt beängstiget.

DUrch Unwissenheit deß künfftigen: durch Erjnnerung deß vergangenen: durch Schröcken deß gegenwärtigen. Lehrne dann sterben / vnd bewerbe dich 1. vmb die Hoffnung / damit das künfftige dich nit beängstige. 2. Gebrauche dich der Buß vnd Pœnitenz, damit das vergangene nicht plage: Beweine die Schuld / vnd büsse die Straff. 3. Suche Hülff vnd Beystandt / damit das

das gegenwärtige alsdann nit schröcke. Mache dir bey Zeiten gute Freund / welche dich nicht verlassen: Erwöhle dir Patronen / welche dich verthätigen.

7. Der Todt endiget die Zeit deß Lebens / vnd der Gnaden.

NUn aber lasse dich nit übereylen / lauffe mit der Zeit gleichfahls vmb die Wett; vnd weil du dieselbe nit kanst auffhalten / fange sie auff / vnd gebrauche sie wol / welche dir verlyhen wird. Verspreche dir selbsten nichts ins künfftig: Halte einen jeden Tag für den letzten: hoffe nit also auff das vngewisse / daß du das gewisse fahren lassest.

8. Der Todt fordert zum Gericht.

WArte diser Forderung nit: stelle dich selbst täglich dem Richter für / welcher dich einmahl richten wird: Halte so gar einen Gerichtlichen Proceß mit dir: Laß dein Gewissen zaigen / bringe für alle deine Ge-

Gedancken / Wort vnd Werck. Du selbst seyest der Mißthäter / Kläger / Zeug vnd Richter: übersehe nichts / laß auch nichts vngestrafft / dessen du dich im Todt zubefahren hättest.

9. Der Todt endet die Zeit / vnd fangt an die Ewigkeit.

All jmgleichen / fange in der Zeit die Ewigkeit in deinem Hertzen an / durch tägliche Betrachtung derselben: Bedencke auch täglich / villeicht wird die Zeit heut mit mir ein End haben / vnd die Ewigkeit anfangen: Laß deine Gedancken nit in die Zeit / vnd in das Zeitlich einschliessen / sondern strecke sie stäts auff das Ewige. Gestatte auch keine Zeit einigen vnnützen Wercken / vergeblichen Worten / eytlen Gedancken / sondern schlage sie auff das / welches dich in Ewigkeit wird erfreuen.

10. Der Todt stellt dir sein Ebenbild in dem Menschen vor.

WEhrne dann sterben / wo nit an dir selbsten / doch an deinem

Nächsten / welchen du vor ein wenig lebendig vnd gesund deines gleichen gesehen / jetzund aber todt sihest / was in jhm vorgangen / wird in dir folgen.

§. 4. Lehrne täglich sterben.

Und lebe als sterblich: Sterbe lebendig.

1. RIchte einen jeden Tag nach dem Todt / vnd halt jhn für den Letzten / weil er der letztere seyn kan: Schlage Morgens deine erste Gedancken auff den Todt / vnd gedencke / du seyest sterblich / sprechend: Ich werd einmahl sterben / das ist / zu Staub vnd Aschen / vnd von allem dem / was ich lieb / abgesöndert werden: vnd diß ist so gewiß / als gewiß ist / daß die Warheit nicht betrügen kan / noch der Glaub fällen kan.

2. Bedencke wie vil die Nacht gestorben / vnd der Höllen zugefahren seynd: wie vil den Tag sterben werden: da dir GOtt noch Frist geben zur Besserung deß Lebens / vnd Bereytung zum Todt.

3. Be-

3. Begehre von GOtt / in dessen Gewalt Todt vnd Leben ist / Gnad den Tag also zuzubringen / als wann er der letzte wäre / vnd wie du jhn wolest am End deß Lebens zugebracht haben / vnd sprich: O GOtt / HErr über Todt vnd Leben / ich weiß / daß ich einmahl sterben werde / verleyhe mir derowegen Gnad / also zu leben / daß ich nit förchte zu sterben / vnd also zu sterben / daß ich ewiglich lebe.

4. Bey dem H. Meß-Opffer erinnere dich deß Todts Christi / welcher für dich gestorben / vnd begehre durch desselben Todt einen glückseeligen Todt. Und die Gnad deß H. Sacraments / vor deinem Todt / vnd sprich: O mein allerliebster JEsu / der du für mich gestorben bist / vnd in disem H. Meß-Opffer auffgeopffert wirst: Ich bitte dich durch deinen H. Todt / vnd diß allerheiligist Opffer / verleyhe mir einen glückseeligen Todt / vnd vor meinem Todt diß hochheilig Sacrament / welches ist ein Speiß deß Lebens / vnd eine Wegzehrung zu der Ewigkeit.

5. Ver-

5. Verehre sonderlich die Patronen / welche du dir zu einem glückseeligen Todt erwöhlet hast: vnd begehre / sie wollen dir alsdann beystehen / wann du mit dem Todt / vnd Teufel allein streitten wirst. Verehre aber fürnemblich die / welche Christo bey dem Creutz / vnd der Mutter Christi bey jhrem Ableiben beygewohnet.

6. Erinnere dich deß Todts / wann die Uhr schlägt / vnd gedencke / daß du jhme desto näher seyest: du kanst es thun zum Beschluß deß Englischen Gruß.

Widerfahret dir etwas überlästiges / vnd wider deinen Willen / oder müheseeliges / so gedenck / daß es ein Verbott deß Todts seye / vnd lehrne sterben von der Mortification, oder Abtödtung deiner selbst.

7. Den Sterbenden thue beystehen / wann es die Gelegenheit gibt / vnd betrachte in jhnen deine sterbliche Natur.

8. In deme du deinen Leib speisest so gedenck / daß du dich / als zur Speiß der

der Würmen feist machest / vnd desto mehr selbigen wol schmecken wirst / wie mehr du auff köstliche Weiß deinen Leib mästest.

9. Sihe bißweilen mit deinen Gedancken lebendig ins Grab / vnd gedencke / vnd nimme in acht / was darinnen werde auß dir werden / vnd betrachte / wie das jnner deiner Haut Bein seyen / so den Todtenbeinen gantz gleich.

10. Von dem verloffenen Tag mache die Rechnung der andern folgenden / vnd der Jahren / die du zu leben hast; vnd gedencke / wie vil du noch zu leben / vnd wie vngewiß / höre dises: **Du thorrechter Mensch / dise Nacht wird man deine Seel / ꝛc. vnd in der Stund / da du es nit meynen wirst.**

11. Dein Gewissen erforsche vor dem Schlaff / vnd bedencke / ob du es also dem Todt auffopfferen dörffest / vnd alsdann mache also deine Rechnung / als wann du die Zeit der Nacht nit überleben wurdest.

12. Wann du schlaffen gehest/ vnd dich zu Beth begibest / so gedencke darinn der Handlung deß Todts / vnd daß du nit anders in den Todten-kasten / als allda ins Beth wirst gelegt werden. Und nur auß allen deinen zeitlichen Gütern übrig haben etwann Leinwath / womit man dich bedecken wird. Und alsdann gleichsamb du den morgigen Tag nit überleben wurdest / mache dein Testament: schreibe zu deinen Erben JEsum vnd Mariam: damit du aber ein süssern Schlaff habest / vnd sicherer sterbest / so stelle dich zwischen JEsum / vnd Mariam / deinen Schutz-Engel / vnd St. Joseph / zwischen welchen du wünschen sollest zu sterben.

Tugenden / deren sich ein sterblicher Mensch bey Lebzeiten gebrauchen solle / damit sie im Todt leicht fallen.

Der Glaub.

GOTT der Warheit / wiewol hast du es nicht vmb mich verdienet /

net / in dem du mich auß so vil tausenden / welche in der Finsternuß deß Unglaubens stecken vnd verderben / herauß gezogen / vnd mit dem Liecht deß Glaubens begnadet: In welchem ich erkenne / vnd glaube / daß du mein GOtt vnd HErr seyest. Einfältig an der Natur vnd Wesen / vnd dreyfaltig in den Persohnen. GOtt vnd Mensch durch die angenommene Menschheit / mein Schöpffer vnd Erhalter / mein Erlöser vnd Seeligmacher / mein Zeug vnd Richter / mein Straffer vnd Belohner vnendlicher Weißheit / dem nichts verborgen / vnbegreifflicher macht dem nichts vnmöglich / vnermessner Güte / der alles mittheilet: Allerwarhafftigist / der du niemahlen betrügest: allerbarmhertzigist / der du dem Büssenden verschonest: allergerechtigist / der du den Ungerechten verdammest: Ein Ursprung aller Güter / deren ich in der Zeit geniesse / vnd in Ewigkeit hoffe / daß du ewiglich werdest belohnen / was ich in der geringsten Zeit guts

thue: wie dann auch vnauffhörlich straffen / was ich in einem Augenblick sündige.

Für die Heil. Meß / oder Communion.

JCh glaube auch / daß du allhie im Hochwürdigen Sacrament vnder den Gestalten Brods vnd Weins warhafftig vnd wesentlich gegenwärtig seyest / bereyt mein Seel mit deinen Gnaden zu speisen. In disem Glauben hoffe ich zu leben vnd zu sterben: protestiere auch wider alle Irrthumben / welche disem Glauben zuwider seynd. Du nun O Warheit / vermehre diß Liecht in mir / vnd zünde es in allen denen an / welche dich nit erkennen; Verleyhe darneben / daß wir alle in demselben durch die Weeg der Gerechtigkeit biß zu der glückseeligen Ewigkeit wandern.

Die Hoffnung.

O Allergetreuester GOtt / was bin ich dir abermahl nicht schuldig / daß du mich so gnädiglich vor so vilen

verzweiffleten auff das Grundfest der Hoffnung gestellest hast? Auff dich nun setze ich all mein Hoffnung: vnd weil du mir verheissen hast Verzeyhung / wann ich werd Buß würcken: Gnad / wann ich sie werd begehren: die Seeligkeit / wann ich werd verharren / Rath in allen zweiffelhafften Fällen: Trost in allen Widerwärtigkeiten: Hülff vnd Beystand in allen Nöthen vnd Gefahren. Sihe / ich empfahe / vnd nimb alle deine Verheissungen an mit fester Hoffnung; Bin auch gewiß / daß / wofern ich beständig hoffen werde / du werdest an deinen Verheissungen nichts ermanglen lassen. Wann dann der Sathan mich wird anfallen / das Fleisch stachelen / die Welt schmeichelen / der Todt drohen / ja alle Elementen sich wider mich auffmachen / werde ich doch nichts böses zubefahren haben / weil du mit mir bist. Dann was soll ich förchten / wann mich der Allmächtige verthätiget / der sich vnendlich mehr bemühet mich zubeschützen / als

als alle meine Feind mich zu verder-
ben. Was kan mich betrüben / wann
gleich der Leib mit Kranckheit ge-
schwächt wird: Die Seel mit Miß-
tröstungen überfallen wird: die Le-
bens-Mittlen durch Armut entzogen
werden; Die Eltern und Freundt
durch Todt abgehen; So lang du
mich nit verlassest / in welchem ich al-
les finde. Was soll ich aber auch nit
hoffen von der Allmacht / deren nichts
schwär fallt? Von der Weißheit /
welcher nichts unbekandt ist? von der
Güte / welcher nichts ungelegen / wel-
che kan / was sie will / und hält / was sie
verspricht / und zwar reichlicher / als
ich hoffen kan / williger als ich begeh-
re. Was soll ich aber von dem nicht
verhoffen / welcher unersucht das al-
lerköstlichist gegeben / was er gehabt /
nemblich seinen eingebohrnen Sohn;
welcher / damit meine Hoffnung nit
etwann wanckle / mir seine Göttliche
Treu versprochen; Seine Verheis-
sungen mit seinem eygenen Blut be-
kräfftiget (für die Communion) und
seinen

seinen allerheiligisten Leib (welchen ich jetzund empfangen werde) in dem Allerheiligisten Sacrament zum Pfandt hinderlassen. O GOtt meine Hoffnung / was soll von dir dein Freund nicht verhoffen / der du auch deinen Feinden alles versprichst? wie wirst du dich von den kehren / so zu dir nahet / der du auch den ladest / welcher von dir abgewichen / vnd so gar mit außgestreckten Armben wartest! So verhoffe ich dann Verzeyhung / für welchen das Blut deines allerliebsten Sohns spricht. Jch verhoffe das Leben / für welchen der Urheber deß Lebens in den Todt geben. Jch verhoffe das Heyl / vmb welches sich dein allmächtiger Sohn biß zum Todt bearbeitet. O JEsu / mein Hoffnung / also groß ist deine Güte / daß ich billich auff dich hoffe / wann ich schon der böseste bin. So groß ist deine Barmhertzigkeit / daß / wie armseeliger ich bin / desto mehr ich auff dich hoffe. Bin ich dann ein Schuldner / du bist mein Bürg: bin ich vndanckbar / dei-
ne

ne Gutthätigkeit überwind alle meine Undanckbarkeit. Bin ich unwürdig/ dein Ubertrefflichkeit überwind alle meine Unwürdigkeit: bin ich elendig- lich/ du bist barmhertzig. Ey dann meine Seel/ hoffe auff deinen GOtt/ stehe auff von der Erden/ und richte dich zum Himmel/ verlaß das Zeit- lich/ und suche das Ewig. Verzeyhe dich der Herberg/ und seufftze nach dem Vatterland. Deinetwegen hat GOtt den schönen Himmel erbauet: deine Mitgenossen werden die Eng- len seyn/ deine Freund werden die Heiligen seyn: deine Seeligkeit wird GOtt seyn/ und du wirst in Ewigkeit seelig seyn.

Die Lieb gegen GOtt.

O Allergütigister GOtt/ was für ein Lieb bin ich dir nit schuldig/ der du begehrest von mir geliebt zu werden/ und mich durch meine Lieb seelig zu machen? Welchen so vil Gottlose nit lieben/ und so vil Ver- dambte hassen. Ich liebe dich dann

auß gantzem meinem Hertzen/ der du in dir selbsten der liebreichiste bist/ weil du GOtt bist/ dessen Natur ist Gütigkeit/dessen Verstand ist Weißheit/dessen Will Lieb ist/dessen Wort Warheit ist/ dessen Gestalt Schönheit ist/ dessen Gewalt Allmacht ist/ dessen Platz Unermessenheit ist/ dessen Leben Seeligkeit ist/dessen Zeit Ewigkeit ist. Ich liebe dich auß gantzen meinem Hertzen/ der du ausser dir der liebreichiste bist/ vnd allenthalben Merckzeichen deiner Gütigkeit gegen mir hinderlassest. Dann wo ich mich immer hin wende/ spüre ich lautere Lieb: was ich von dir gedencke/ ist lauter Lieb. Betrachte ich die Ewigkeit/von derselben her hast du mich vor so vilen Gottlosen außerwöhlet: Gedencke ich die Zeit/ wie vilfältig hast du mir in derselben deine Lieb bewisen/ da du mich auß lauterer Lieb nach deinem Ebenbild erschaffen/ vnd die gantze Welt mir zu lieb. Da du mich vnd meinetwegen alles auß immerwehrender Lieb bißhero erhalten/ da

du

du mich auß einer so vnerhörten Lieb/ auch als ich verlohren war / mit deinem kostbarlichen Blut erlöset hast. Da du mich durch ein so vnerhörte Wolthat mit deinen Gnaden geheyliget / da du mich auß Lieb von so vilen Gefahren errettet: Da du mich zum Mitgenossen deines Reichs angenommen / vnd zu dem Thron deiner Herzlichkeit erhoben. Da du mich einen so vngeschlachten Sohn/ so vilmahl zu Gnaden widerumb auffgenommen: Da du mich nach so viler meiner Untreu deiner Lieb widerumb gewürdiget: Da du so gar ein liebreicher Richter den Sententz meiner Verdambnuß so vil Jahr außgestellet/vnd mich zur Buß vnd Besserung erwartet. Da du mich endlich über diß alles mit deinem allerheiligisten Sacrament gespeiset/damit du deine Liebe hast wollen beweisen / vnd die meine gewinnen. Dich dann also liebreichen Liebhaber liebe ich von Hertzen/ vnd bitte dich auß Lieb durch deine Lieb / welcher du nichts kanst versa-

gen / du wölleſt mir verleyhen das alles / was du auß Lieb gegen mir erschaffen haſt / mir zu Lieb befürderlich seye: Das alles was du auß Lieb für mich im Fleiſch gethan vnd gelitten haſt / sey ein Zundel meiner Lieb: alles was du mir im Himmel verheiſſen haſt / sey ein Vergeltung meiner Lieb / daß ich endlich dich liebe über alles / vnd alles deinetwegen allein.

Die Lieb gegen den Nächſten.

O GOtt / nit nur in dir ſelbſten / ſonderen auch in allen deinen Wercken liebreich: Ich kan dich nit lieben / vnd dein Ebenbild / nemblich den Menſchen / haſſen: Ich kan dich auch nicht vollkommentlich lieben / wann ich zugleich auch nicht meine Feind liebe. So liebe ich dann von Hertzen alle Menſchen / Freund vnd Feind / vnd liebe ſie deinetwegen / deſſen Bildtnuß ſie tragen / in welchem allein ſie liebens werth ſeynd / ohn welchen / wann ſie geliebt / ohn Tugend geliebt werden. Ich liebe ſie / vnd

vnd alles was an jhnen dein ist: Ich verschmähe aber vnd hasse alles / was nicht dein / sondern frembd ist / welches dann die eintzige Sünd ist: welche ob ich zwar an jhnen hasse / so muß ich doch auch die Persohn nit hassen / sonder lieben. Ich liebe sie / vnd wünsche / daß ich sie ewiglich lieben köndte / warzu jhnen vnd mir deine Gnad allein verhelffen kan. Damit ich aber meine Lieb gegen dieselbe recht bewahre / nimb ich mir festiglich für / mit dem Mund sie zubekräfftigen / mit liebreichen Worten zu erhalten / vnd wann sie etwann verletzet / alsbald zu ergäntzen / alles was an jhnen ermanglen möchte / zum besten zu wenden; Mängel vnd Gebrechen zu entschuldigen / vnd wo es geschehen kan / mit guten Ermahnungen zu bessern / mit nichten aber durch büssige Wort zu verbittern. Werd mich auch bearbeiten / daß ich mit der That denselben meine Lieb beweise / mit Abwendung alles böses / vnd Befürderung alles gutes / so wol die Wolfahrt deß

Leibs / als auch der Seelen belangend. Werd alles zum besten auffnemmen / was auch den Schein einer Unbillichkeit haben möchte / vnd gar nicht durch ein freventliches Urtheil verärgern. Und solt etwas diser meiner Lieb eintweder von jhnen zuwider gehandlet / oder von mir selbsten fürgenommen werden / darwider will ich jetzund protestirt haben. Bezeuge auch vor deinem Angesicht / dem alles offenbar / daß ich alle ohn vnderscheyd liebe / vnd zu lieben begehre. Bitte auch / du wöllest mir verleyhen / daß ich in derselben Lieb lebe / vnd biß in den Todt verharre.

Reu vnd Leyd.

Sihe mein GOtt / ich falle nider vor dem Thron deiner Barmhertzigkeit / als ein armer Mißthäter / vnd bitte dich durch alle deine Erbämbden / durch deine ewige Lieb gegen mir: durch alle Mühe vnd Arbeit / welche du in der Menschlichen Natur für mich außgestanden: durch

Die innerliche allergröste Schmertzen vnd Aengsten deiner Seelen / wegen meiner Sünden; Durch alle deine Peyn vnd Plag / welche du in deinem bittern Leyden / schmächlichen Creutz / vnd grausamen Todt für mich gelitten: Durch die Wunden / welche du für mich empfangen: vnd durch das Blut / welches du für mich vergossen: durch alle Schand vnd Schmach / mit welcher dein heiligister Nam verunehret: Durch all das Verdienst deines Lebens vnd Sterbens: durch das Verdienst deiner allerseeligisten Mutter vnd Jungfrauen Mariæ / meines H. Schutz-Engels / meiner Patronen / vnd aller Heiligen: auch durch die Fürbitt derselben / vnd aller Ausserwöhlten. Sihe mich an mit den Augen / mit welchen du hast angesehen Petrum deinen Verlaugner / Paulum deinen Verfolger / Matthæum den Zohlner / Magdalenam die Sünderin / den Mörder am Creutz; Und verleyhe mir Verzeyhung / der ich vnwürdig bin / Gnad / welche ich ver-

verlohren; Barmhertzigkeit / welche ich verachtet. Er reuet mich / daß ich dich so liebreichen GOtt erzürnet habe / welchen ich von Hertzen liebe / vnd in Ewigkeit zu lieben verhoffe: vnd verfluche alle meine Sünden / Nachlässigkeiten / Undanckbarkeiten / Unvollkommenheiten / vnd was ich sonst jemahlen wider deine vnendliche Majestät mit Gedancken / Worten / Wercken / Underlassungen gesündiget habe. Ey dann mein Heyland / gedencke an deinen Namen / vnd heyle mich: vnd obwol meine Missethaten groß seynd / deine Güte ist noch grösser: wann meine Schulden vilfältig seynd / deine Verdienst seynd vnendlich. Wie wirst den nit auffnehmen / der sich zu dir bekehret / welchen du / da er von dir abgewichen / auß Lieb zu dir geladen / vnd mit Schmertzen gesucht hast? Wie wirst du den Armseeligen verwerffen / der du bist ein Vatter der Barmhertzigkeit? Wie wirst den vngetröst lassen / der du bist ein GOtt alles Trosts? wie wirst du

dessen

dessen nit verschonen/da er umb Verzeyhung bittet; der du für denselben/ da er ein Mißthäter war / gestorben bist? Ey dann Vatter / sihe deinen Sohn an: gedenck/daß er nit für sich/ sondern für mich / nit für seine / sondern meine Sünden gestorben seye: Hab ich dich mehr können erzürnen / als er versöhnen? Wilst du zur Rechnung mit mir schreitten; Sihe ich biete an die Schätz deines eingebohrnen Sohns/ welche unendlich grösser seynd / als meine Schulden. Hat er nun weniger für mich gethan / als ich wider dich mißthan / gebrauche dein Recht und Gerechtigkeit wider mich: aber weniger kan ich mißfallen / als er gefallen: weniger kan ich verschulden / als er verdient? Sihe dann O Vatter an deinen Sohn / hast du meine Erlösung. Sihe / es fliest auß den Wunden / auß den Händen / Füssen und Seyten / was ich anbiete. Sihe an deinen eingebohrnen Sohn/ und nimb auff den verlohrnen Sohn.

(Für die Communion.)

Welcher/ damit du meiner ja verschonest/ sein Fleisch vnd Blut durch das Allerheiligiste Sacrament mir jetzo wird mittheilen. O möcht ich dasselbe mit solcher Reinigkeit empfahen/ wie es die allerreineste Jungfrau Maria empfangen hat. O H. Fleisch/ reinige mich. O H. Blut/ wasche mich.

Die Ubergebung seines Willens in den Göttlichen.

O Allerhöchster HErr über alles/ nit mein/ sondern dein Will geschehe in mir/ vnd durch mich/ in der Zeit/ vnd in Ewigkeit. Lang genug bin ich mein eygen gewesen/ der ich ganz vnd zumahl dein bin. Bin lang genug vngerecht wider dich gewesen/ weil ich gar zu mild bin gegen mir gewesen. Ich hab mich dir vnd deinem Göttlichen Wolgefallen entzogen/ dem ich so vilfältig verpflichtet bin/ mich/ vnd alle meine Kräfften mißbraucht/ meinen Leib/ welchen ich mehr als der Seelen/ ja als dir meinem

nem GOTT außgewartet. Meine Seel / die zum Zeichen ihrer Underthänigkeit dein Ebenbild tragt: meinen Verstand / welcher soll seyn ein Spiegel deiner Warheit: Meinen Willen / der dich über alles zu lieben verbunden: meine Gedächtnuß / welche ist ein Zeug deiner Gutthätigkeit: meine Sinn / welche zu deinem Dienst der Seelen solten auffwarten. Ich verfluche vnd verdamme selbst disen meinen Eygenthumb / vnd will fortan / gleich ein Leibeygner vnd Underthan deines Göttlichen Willens seyn: welchem ich mich vnd das meinig also übergibe / daß ich kein eintziges Recht über mich selbsten mir vorbehalten wolle. Ich trage dir alles auff / vnd opffere dir meinen Leib zum Schlacht-Opffer / mein Seel zum Tempel: mein Leben / vnd alles zu deinem Dienst. Schaffe nun mit mir wie / vnd was dir gefällt / welchem meine Seeligkeit über alles gefällt. Gebrauch mich / vnd alles was ich hab / als das deinig / wie es dann ist; mei-

nen Leib vnd Seel / Leben vnd guten Namen. Dein Will ist mir von Ewigkeit an auff das allerbest gewogen gewesen/vnd wird fortan seyn: Mein Will hingegen ist mir selbsten allezeit zuwider gewesen / vnd wird nit auffhören / biß er mit dem deinen zustimme. Was du dann von Ewigkeit mit mir vorgenommen vnd beschlossen / dasselb vollziehe in der Zeit. Wilst du daß ich gesund sey / es stehet bey dir; wilst du daß ich kranck sey / dein Will geschehe: wilst du daß ich arm sey / entziehe mir / was dir beliebt: wilst du daß ich reich sey/ verleyhe so vil dir gefällt: wilst du daß ich in Ehren sey/ wolan / nach deinem Wolgefallen: wilst du daß ich vngeacht sey / laß es geschehen: wilst du daß ich elend vnd armseelig sey / ich begehre nichts anders: wilst du mich glückseelig machen/thue deinen Willen. Diß eintzig verleyhe darneben / daß mir niemahlen etwas gefalle / was dir mißfällt / oder etwas mißfalle / was dir gefällt.

Danck-

Danckbarkeit.

ACh mich Undanckbaren gegen einen so mildreichen und gütigen GOtt von Ewigkeit her. O freygebigister GOtt / hast du mir wol gewölt: ich aber bin nimmer recht danckbar gewesen. Mein gantzes Leben ist ein lautere von dir herfliessende Wolthat: und alle Augenblick meines Lebens mit deinen Gaaben angefüllet. Ach! wären sie nit zugleich mit meiner Undanckbarkeit erfüllet? Dann dich hab ich erkennet für meinen Wolthäter / und nit geehret wie einen Wolthäter. Die Wolthaten hab ich empfangen/ und nit geschätzt nach ihrem Werth / weder gebraucht nach meiner Schuldigkeit und Vermögen. Ach! köndte ich doch O ewiger Wolthäter mein gantzes bißhero zugebrachtes Leben widerumb auff disen eintzigen Augenblick ziehen / und auff einmahl alles / was ich versaumet/erstatten! O GOtt / ich erkenne deine Gutthätigkeit / und meine

Schuldigkeit: dich für meinen Wolthäter / vnd mich für deinen Schuldner. Ich erkenne dich für meinen Erschöpffer / vnd mich für dein Geschöpff: dich für meinen Erlöser / vnd mich für einen Verlohrnen: dich für meinen Heyligmacher / vnd mich für einen Ungerechten: dich endlich für einen Beschürmer / vnd mich für einen Schwachen vnd Elenden. Du hast mich erschaffen nach deinem Ebenbild zu deinen Ehren / vnd meiner Seeligkeit: Du hast mich erhalten mit so grossen Unkosten: dann meinetwegen erhaltest du alles. Du hast mich von dem ewigen Todt zum ewigen Leben erlößt / durch das Leben vnd Sterben deines eingebohrnen Sohns. Du hast mich erleuchtet mit dem Liecht deß Glaubens / damit ich nit etwann von deinem Zihl vnd End solte abweichen. Du hast mich so vilmahlen gerechtfertiget / vnd die Gnad / welche ich muthwillig verlohren / so offt vnd willig wider geben. Du hast meiner so manchmahl verschonet / da ich die Ver-

Verdambnuß verdienet/ vnd mir wi-
der ein Hoffnung der Seeligkeit ge-
ben. Du hast mich von so vilen Gele-
genheiten der Sünden befreyet/ vnd
auß Gefahren außgezogen. Du hast
mich von so vilen Ublen errettet/ wel-
che mir hätten können zutheil werden.
Du hast mir so vil Mittel/ die See-
ligkeit zuerwerben/ mitgetheilet: vnd
vnder anderen mich so vilmahl zur
Niessung deß allerheiligisten Sacra-
ments zugelassen. Weil ich aber diß
alles zu vergelten nichts anders als
die eintzige Lieb habe/ so lieb ich dich
meinen liebreichisten Wolthäter auß
gantzem Hertzen/ vnd zur Vergeltung
deiner Wolthaten opffere ich dir auff
alle Verdiensten deines Sohns; vnd
diß allein bitte ich dich durch dieselbe/
laß mich diser deiner Gutthätigkeit
alsdann geniessen/ wann ich mit dem
Todt streitten werde/ vnd verleyhe
mir alsdann die Gnad der Be-
harzlichkeit.

Ver-

Verlaugnung seiner selbst.

O GOtt / mein eintziges vnd höchstes Gut / von welchem all mein Wunsch vnd Begehren erfüllet wird. Ach! wurde doch an mir wahr diser Spruch deiner Göttlichen Warheit! Wo dein Schatz ist / da ist auch dein Hertz: du aber allein mein Schatz wärest; Ach! möchten doch alle meine Lüsten vnd Begürden / welche sich auff das erschaffne Gut (daß nur ein Schatten deiner Güte ist) so vnordentlich außgiessen / an dir allein also ankleben / daß sie von dir nimmer könden abgesöndert werden. Ach! möchten sie doch nichts ausser dir suchen vnd begehren / oder aber dasselbe allein deinetwegen! Sihe mein GOtt / ich verlaugne mich / vnd achte mich als gar nichts würdig / damit ich dich behalte: vnd sage allen andern Dingen ab / damit ich alles in dir finde: vnd was ich mit dem Mund bekräfftige / nimb ich mir für mit der That / durch deine Hülff zu beweisen. Ich übergibe

be mich dir gäntzlich / dessen ich gantz eygen bin / vnd was ich von dir zur Nothturfft vnd Gebrauch empfangen hab / (weil ich es nit entrathen kan) will ichs anders nit gebrauchen / als nach deinem Wolgefallen. Ich protestire auch / vnd bezeuge offentlich / daß ich keinen zeitlichen vnd sinnlichen Wollüsten / keinen vnzimblichen Begürden / keinen vnordentlichen Anmuthungen wolle statt oder platz geben. Verschmähe auch vor deinem Angesicht alles / was ich nit zugleich mit dem Himmlischen lieben kan / weder gebrauchen oder geniessen / ohne deine Ungunst vnd Ungnad. Verlasse alles williglich / welches mich in der Ewigkeit verlassen wird. Weil ich aber weiß vnd erkenn / wie schwach ich bin / begehre ich von dir / durch die Verdiensten deines allerliebsten Sohns dise Gnad / daß mich der Gebrauch deren Dingen / welche ich zu Erhaltung deß Lebens vonnöthen habe / nit verführe / vnd ich die Noth nit in Lust verändere / weder mich meine Affecten

zu denselben von dir abführen / als-dann sonderlich / wann ich durch den zeitlichen Todt dir werde fürgestellet / vnd ewiglich von allen zeitlichen vnd irrdischen Dingen abgesöndert werde.

Gedult.

O Allergedultigister GOTT / ich schäme mich billich wegen meiner Ungedult / wann ich an deine Gedult gedencke: Ich schäme mich von wegen meiner Ungelehrtheit / der ich so vil Jahr lang vnder deiner Disciplin / so wenig in der Gedult hab zugenommen: der ich leyden muß / vnd nit lehrne leyden; dann ich wurd zu leyden gezwungen / so bald ich zu leben anfange: Ich verdiene zu leyden / in dem ich dich / meinen GOtt / durch meine Sünden beleydige: Ich kan nit leben / ich müsse dann leyden: Ich wird nit seelig werden / als durch Gedult im leyden. Wann wird ich dann endlich einmahl (der ich so vil zu leyden verschuldt / zum leyden durch so

herz-

herzliche Vergeltungen werd gela-den/ durch so viler Exemplen wird an-gereitzt) dasselbig gedultig leyden / welches du mir nit auß Haß / son-dern auß Lieb zu leyden aufferlegest; wann wurd ich willig / und mit Nu-tzen leyden / was ich unwillig mit Schaden leyde? Ach! mich unglück-lichen Patienten / der ich mit meinem Leyden noch mehr zu leyden verdiene/ in dem / was ich billich leyden solle / unbillicher Weiß mich zu leyden wai-gere. Ich bin so vil zu leyden schul-dig / wie vil der Missethaten ich mich von Jugend auff bewußt / und schul-dig befindt. Ich verdiene zu leyden / nit nur was mir widriges und unbilli-ches allhie auff Erden kan widerfah-ren / sondern auch die Höll selbsten; und daß so vilmahl / wie offt ich dich tödtlich erzürnet habe: Ach! wie offt aber ist diß nit geschehen? und da ich nun solches verdienet / wie kan oder darff ich über deine Vätterliche Züch-tigung klagen? Ach! ich hab ewigen Hunger verdienet: und zürne mich / wann

wann etwann der Koch meinen Appetit nit recht getroffen. Ich hab aller Menschen / ja aller Englen Schmach vnd Scheltwort in Ewigkeit zu übertragen verdienet / vnd darff mich zürnen vmb ein eintziges Scheltwort / welches etwann vnbedachtsamber Weiß entfährt; Oder über ein treue Ermahnung deß Vorstehers! Ich hab die ewige Gesellschafft der Verdambten verdienet / vnd kan mich nit schicken in die Gemeinschafft meiner Brüder oder Haußgenossen / deren Sitten / oder vnsträffliche Mängel mir zu wider seynd. Ich hab vorlängst verdienet / vnder den Verdambten nit der geringste zu seyn / vnd mit jhnen die ewige Straffen außzustehen; vnd beschwäre mich in kurtzer Leibs-Schwachheit / oder Hertzenweh ein ewige Zeit zu leyden. Was kan mir doch / der ich ewigen Schmertzen verdienet hab / schmertzliches in der Zeit zu lang fallen? Uber diß alles du O gütigister GOtt / vnd neben disen meinen Schuldigkeiten / versprichst

sprichst du mir noch ein Göttliche Belohnung / vnd suchest meine Gedult mit den allerstattlichisten Verheissungen zu gewinnen / vnd derselben Bitterkeit mit ewigen Freuden zu versüssen: du versprichst all dein Gut / ja dich selbsten / allein mit dem Beding / daß ich ein geringe Zeit mich dulde / vnd wie kan ich das zu leyden vnwillig seyn? Ach! was hab ich nit vilmahl gelitten / damit ich der Begürlichkeit vnd Boßheit möchte pflegen / den Menschen gefallen / meinen Lüsten genug thun? Ach! was leyden die Gottlosen nit / auch damit sie die ewige Straff verdienen! vnd ich darff mich beschwären zu leyden / was nur mein GOtt aufferlegt / den Himmel damit zugewinnen? Es laden mich / über diß alles / so viler Exempel zum Leyden / du O mein höchster GOtt / tragst vnd übertragst so vil Jahr lang / meine so vilfältige vnd muthwillige Sünd vnd Laster; meine so vnendliche Lüsten vnd Begürden / so grobe Mängel vnd Unvollkom-

kommenheiten: Du / sprich ich / mein GOtt vnd HErr / leydest von mir / was kein Mensch von dem anderen leyden kan / vnd zwar von mir / den du auß nichts erschaffen / auß dem Koth herauß gezogen / vnd zu einem Erben deines Reichs angenommen; Ja lassest dir dasselbig nit genug seyn / sondern nimbst mein Natur vnd Persohn an / damit du in derselben desto füglicher leyden könnest; leydest aber alles / was die Boßheit erdencken / die Grausambkeit hat können an dir verüben / welches du nit wurdest haben können leyden / wann nit die schwache Menschheit / von der GOttheit wäre gestärcket. Meine allerliebste vnd hochgeehrtiste Mutter Maria überträgt mich / vnd zwar ein solche Mutter / dero erstgebohrner Sohn GOtt ist. Meine H. Patronen übertragen mich / deren treue Fürbitt so übel von mir vergolten wird. Und wie ist es möglich / daß solche Exemplen bey mir keine Krafft haben? Ich weiß darneben / daß dein Losung sey leyden / vnd

daß die / die liebste seynd / welche die gedultigiste seynd. Ich weiß daß die Frucht der Gedult die Gnad sey / daß jhre Belohnung Freud sey / jhre Erbschafft der Himmel / vnd soll ich mich noch zu leyden beschwären? vnd nit vil mehr wünschen vnd begehren alles zu leyden. Sihe du mein GOtt / ich erbiete mich endlich einmahl zum Creutz vnd Leyden: übe dann an mir dein Göttliches Wolgefallen / vnd laß über mich kommen / was dir beliebt / ich werde es durch deine Gnad übertragen / vnd fortan nit gestatten / daß deine Göttliche Verheissungen / mein eygner Verdienst / aller deiner Freund Exempel bey mir kein Krafft haben; O GOtt / züchtige mich in der Zeit / damit du meiner in Ewigkeit verschonest. Mein H. Schutz-Engel übertragt mich / vnd mein so grosse Undanckbarkeit / welcher so vil edler ist als ich / vnd es so wol vmb mich verdienet hat / vnd höret dannoch nit auff mir guts zu thun.

Bitt

Bitt.

Allermiltester GOtt / deine unfehlbare Warhafftigkeit macht mir ein Hertz / daß ich dörffe begehren / was ich nit verdiene zu erlangen ; dann ich glaub / und weiß / daß du nichts werdest abschlagen / was du verheissen / und ich werde begehren / wann ich es nur recht begehre. Ich erfahre / wie vilfältig meine Nöthen und Gebrechligkeiten seynd ; welchen du allein kanst zu Hülff kommen : Ich weiß / daß du wilst gebetten seyn : ob du gleich zu geben verlangest ; und daß ich weder so vil / noch so offt könne begehren / du seyest dann mehr und öffter bereyt zu geben. Ich weiß / daß dir alle meine Nöthen und Dürfftigkeiten am besten bewußt seynd : All mein Elend und Beschwärnussen immer vor Augen schweben. Ich weiß / du bist bereyt zu helffen / und wartest nur auff mein Bitten und Anhalten. Ey dann mein gütigister GOtt / ich bitte dich durch alle deine Verheissungen.

gen / verleyhe mir / was dein Sohn mir mit seinem Blut erworben; was du begehrest zu geben / vnd mir nothwendig vnd heylsamb zu erlangen. Verleyhe / daß ich wahre Reu vnd Leyd schöpffe über meine Sünden / rechte Buß würcke / vnd genug thue: vnd was ich bereue / niemahl wider begehe. Verleyhe / daß ich beständig im Glauben / fest in der Hoffnung / eyfferig in der Lieb verharre. Verleyhe / daß dein Göttliches Wolgefallen an mir allezeit erfüllet werde: vnd deine Wolthaten an mir nit vergeblich angelegt seyen. Verleyhe / daß ich mit Gedult alle Beschwärnussen / vnd Widerwärtigkeiten übertrage / vnd mich dieselbe zu leyden / schuldig erkenne. Verleyhe endlich / daß ich in dir lebe / durch die Gnad von dir lebe / durch das H. Sacrament mit dir lebe durch die Seeligkeit: vnd daß ich sterbe ein Kind der Gnaden / mit der Weegzehrung deß allerheiligisten Fleisch vnd Bluts / deines Sohns gespeiset / vnd ein Erb deß Himmels.

Andacht in vnderschydliche Bitt abgetheilt.

I. Zu GOtt dem Vatter.

O Vatter der Barmhertzigkeit / vnd GOtt alles Trosts: Ich bin zwar nit werth mit so milden Namen dich zu benennen / der ich nicht die Barmhertzigkeit / sondern Gerechtigkeit verdienet habe / vnd keines Trosts / sondern der Straff würdig bin: so bist du gleichwol würdig / mit so süssem Namen von mir verehret zu werden. Aber wie kanst du Barmhertzigkeit üben / wann du keine Armseeligkeit findest? Wie kanst du trösten / wo kein Betrübnuß? Ey dann allerliebster Vatter / meine Armseeligkeit verursachet deine Barmhertzigkeit / vnd mein Anligen erforderet deinen Trost. Ich bekenne mich armseelig / zeige dich barmhertzig: Ich befinde mich mißtröst vnd betrübt / zeige / daß du dein Tröster seyest. Ich hab zwar keinem andern meiner Armseeligkeit zu dancken / als mir selbst / du aber

hast

hast von dir selbst / daß du barmhertzig vnd trostreich seyest. Erbarme dich dann meiner / wann der Todt mit seinem Anhang / nemblich mit Schmertzen vnd Aengsten mich wird angreiffen / vnd laß mich alsdann deines Vätterlichen Trosts geniessen / wann mich die allergröste Mißtröstung deß Todts wird überfallen. In welchem so gefährlichen Streitt / zeige / daß du ein Vatter seyest / vnd komme deinem Sohn zu Hülff.

2. Zu GOtt dem Sohn.

O Allerbarmhertzigister JEsu / ein Sohn deß Vatters aller Barmhertzigkeit / der du dich gewürdiget armseelig zu werden / vnd vnsere Armseeligkeiten durch die Menschwerdung auff dich genommen / dieselbe dein Lebenlang getragen / vnd durch deinen Todt abgebüsset. Ich vnder allen der armseeligiste / ersuche dich nächst deinem allerliebsten Vatter / vnd bitte dich auff das allerdemütigist / durch alle deine meinetwegen

außgestandene Armseeligkeiten / du wollest die meine / mit den deinen vereinigen / vnd verleyhen daß / welche zur Straff aufferlegt / zum Verdienst gereichen / vnd zur Belohnung gedeyen. Den Tod aber / gleichwie er das letzte vnd gröste Elend dises Lebens ist / also wollest denselben lassen einen Anfang seyn / deß ewigen vnd seeligen Leben. Und dises zwar darff ich verhoffen / durch die vnendliche Verdienst deines kostbarlichen Tods welcher den ewigen Tod weckgenommen / vnd das ewige Leben erworben.

3. Zu JEsu dem Gecreutzigten.

O Gecreutzigter JEsu / wie hoch du bist in der Schoß deß Vatters / also demütig auff den Armen deiner Mutter / das ist / an dem Stammen deß Creutzes / waran dich deine Mutter die Synagog geschlagen: wie herzlich vnd geehrt im Himmel / also verächtlich auff Erden: wie seelig

sig in dir / also armseelig von mir: Wie zierlich in dem Kleydt deiner Majestät / also abscheulich in dem Kleyd vnserer Verächtlichkeit. Ich glaube an dich / daß du GOTT vnd Mensch seyest / vnd bekenne die Menschheit in der GOttheit / vnd die GOttheit mit der Menschheit. Ich hoffe auff dich / welcher zwar über mich bist erhöhet durch die GOttheit; darnach biß zu mir ernidriget durch die Menschheit. Verhoffe auch von dir alles / was du durch den Werth deines Tods / vnd Bluts für mich erworben hast. Ich liebe dich / weil ich durch die Erschaffung dein Bildnuß bin / vnd desto mehr / weil du durch die Menschwerdung mein Bildnuß bist / vnd mit disem Glauben / in diser Hoffnung / vnd auß diser Lieb / bitte ich dich / verleyhe mir / daß ich zum Mitgenossen deiner Verdiensten werde auffgenommen / welchen du zum Mitgenossen deines Creutz vnd Leydens hast erwöhlet / vnd durch dieselbe Verdiensten laß mich also leyden /

daß ich nit verzage; Also folgen/daß ich nit ermatte; also streitten/daß ich nit falle: also leben/daß ich mich nit förchte zu sterben: daß mein Todt sey ein Anfang deß Lebens/in welchem ich mit dir deiner Verdiensten seeliglich geniessen/und dich mit allen Seeligen ewiglich loben könne.

4. Zu dem Allerheiligisten Sacrament.

O Allersüssester JEsu! O Brod der Lebendigen/und Weegzehrung der Sterbenden: Welchen ich im allerheiligisten Sacrament gegenwärtig erkenne/und bekenne/und als meinen GOtt verehre: Ohn welchen ich nit kan leben/noch hoffe zu sterben. Sihe/ich biete dir mein gantzes Hertz dar/und übergibe dir die gantze Wohnung meiner Seelen/würdige dich nur zu mir zukommen/und mit mir biß zum End meines Lebens zuverharren. Und der du dich auch ungeheissen anbietest/wollest mich/da ich zu dir verlange/nit ver-

werffen. Ich bitte dich mein JEsu/ durch eben die Lieb / durch welche du dich zur Speiß dargibest / vnd durch diß Sacrament der Lieb / ertheile mir die Gnad auß disem Brunnen der Gnaden / daß ich dise allerheiligiste Speiß möge würdiglich im Leben / vnd seeliglich im Todt geniessen / daß ich mit derselben gespeiset / ein Unlust habe ab allen irrdischen Ergötzlichkeiten / vnd fleischlichen Wollüsten / vnd mit dir so lang in der Zeit lebe / biß ich mit dir lebe in der Ewigkeit. Daß ich mit derselben gestärckt den Todts-Kampff angehe / deinem Gericht fürgestellt werde / nicht zur Verdambnuß / sondern zur Seeligkeit / in welcher ich dich mein höchstes Gut ewiglich geniessen möge. O mein JEsu / dein Heil. Leib hat bezahlet / was der meine verschuldet / dein H. Blut hat gereiniget / was mein Hertz gesündiget. Ich bitte dich / durch dises dein Fleisch vnd Blut reinige in mir / was du finden wirst in mir / wann du mich mit demselben wirst speisen für die

Reyß zu der Ewigkeit. Und was ich villeicht dann nit werde thun können/ bitte ich vnd begehre jetzunder / durch deine Göttliche Lieb / vnd dises Sacrament der Lieb / daß mein letztes Seufftzen sey: O verborgner GOtt/ vnd Seeligmacher/ mach mich seelig. Daß mein letzte Begürd sey dich zur Weegzehrung deß Todts zu empfangen. Daß mein letzter Trost sey/ mit dir / durch das Allerheiligist Sacrament vereiniget zu werden / daß mein letzter Wunsch sey / meinen Geist in deine Händ auffzugeben/vnd der letzte Augenblick meines Lebens in der Lieb beschlossen werde.

5. Zu dem H. Geist.

O Heiliger Geist / O Anfang alles guts / O GOtt der Liebe/ in dem ich lebe / auff den ich hoffe / nach dem ich verlange / dessen eygnes Ambt ist lieben vnd trösten. Ich komme zu dir/ wiewol deiner Lieb vnd Trosts der allervnwürdigist / bringe auch nichts / warumb ich könne geliebt werden / je-

doch

doch vil / warumb ich hoffe getröst zu werden. Und bitte dich durch die Lieb / welche dir die liebste ist / komme doch meiner Armseeligkeit zu Hülff / welche ich zwar von den ersten Eltern geerbet / doch auch darneben durch engene Boßheit vermehret hab. Und erstlich zwar reinige mich von allem Unflat meiner Sünden / in dem Brunnen deiner Gnaden / vertreibe darneben die Blindheit / und Unwissenheit meiner Seelen / mit dem Liecht deß Glaubens / und deiner Weißheit. Entzünde auch die Lauigkeit meines Hertzens / mit dem Feur deiner Lieb: Die Dürrheit endlich meines Geists / mache fruchtbar mit dem Safft deiner Tugend. Alsdann wird ich dich bekennen für einen Tröster / und deine Lieb verhoffen. Und dises zwar verhoffe ich sonderlich in den letzten Todtsnöthen desto fester / je auffrichtiger und inbrünstiger ich dich lieben werde. Damit ich dann nit vergeblich traue / liebe ich dich von Hertzen / und begehre dich in Ewigkeit zu lieben.

6. Zu der allerseeligisten Jungfrauen Maria.

O Maria / du bist mir desto lieber / wie höher ich dir verpflichtet bin: Bist mir auch desto besser gewogen / wie näher du mir verwandt bist. Du bist meine Mutter / nit zwar der Natur / vnd dem Fleisch / sonder der Anwünschung / vnd dem Geist nach. Under dem Creutz hast du mich gebohren / vnd ein Kind deines Hertzens gebohren. Wiewol nicht mit Schmertzen einer Gebährenden / doch mit Schmertzen einer sterbenden. Da nemblich du mit deinem Sohn durch Lieb / vnd dein Sohn in dir gestorben. Sihe dann nun O Mutter / dein Sohn kombt zu dir / wiewol gar vngleich deinem Erstgebohrnen / vnd vnder den angenommenen der geringste / jedoch dein Sohn / vnd kombt zu dir / seiner Mutter / vnd ersucht dich wegen seiner Seeligkeit / welche dein Erstgebohrner mit seinem Blut erworben / vnd du mit deinen Zäheren

ren vnd Fürbitt erhalten. Zeige dann / daß du ein Mutter seyest / vnd sihe deinen Sohn an / vnd wann er villeicht den Namen eines Sohns nit verdienet / so bist du deß Namens einer Mutter aller würdig. Sihe an vnd hilffe / nimb auff / vnd errette. Was du gnädiglich ersuchest / wird dein Sohn nit verwerffen: vnd was du auffnimbst / wird der Feind nit verführen. Und so du in mir etwas findest / welches mißfällt / in dir findest du / wardurch ich könne gefallen / wann du mich mit deinem Sohn wirst versöhnen. Damit ich nun dises so wol im Leben / als im Todt erhalte / bitte ich dich durch deinen allerheiligisten vnd süssesten Namen.

7. Zu dem H. Schutz-Engel.

O Heiliger Schutz-Engel / du hast mir von dem ersten Augenblick meines Lebens ein stätte Treu bewisen / vnd dich auff alle Weiß vmb mein Heyl beflissen. Ich erkenne deine Treu gegen mir in deinem Ambt /

B S B MÜNCHEN

deine Demut in deinen Diensten / deine Gedult / in meiner Undanckbarkeit. Du hast mir angefangen alles guts zu wöllen / da ich zu leben angefangen / vnd mir guts gethan / da ich anfieng böses zu leyden: Hast auch nit nachgelassen so gar / da ich anfieng böß zuthun / vnd du gleichfahls böses von mir zu leyden. Durch dise dann also beständige Lieb gegen mir / welcher ich so vilmahl mein Leben / Wolfahrt / vnd Heyl schuldig / wie vilmahlmahlen ich sie nit durch meine Sünden verlohren hab / oder du durch deine Fürbitt das Urtheil von mir abgewendet: Durch dise deine Lieb bitte ich dich / richte also den Lauff meines Lebens / daß es von dem Weeg der Tugend / der Vollkommenheit / vnd deß Heyls / weder durch Laster deß Fleisches / weder durch Anlaß der Welt / noch durch List / vnd Nachstellung deß Sathans jemahlen abweiche / sondern biß zu dem gewünschten Zihl der Seeligkeit beständig fortgehe. Welche wirst du dir / wie ich verhoffe /

hoffe / desto höher lassen angelegen seyn / wie grösseren Gefahren sie ist underworffen. Damit ich aber denselben so wol im Leben / als im Todt möge entrinnen; Führe vnd leyte mich nach deinem Gefallen / vnd leiste mir Beystand in der Noth.

8. Zu den heiligen Patronen.

O Heilige GOttes / N. N. meine / vnd meines Heyls allergetreueste Patronen / welche ich auß sonderbahrer Lieb für meine Beschützer erwöhlet / vnd welchen ich mich gäntzlich anbefohlen / vnd auffgetragen. Ich erkenne euere mir erwisene Gunst / vnd meine grosse gegen euch verübte Undanckbarkeit / in dem ich mich nicht beflissen euere so vilfältige Wolthaten / mit schuldigen Diensten zu vergelten: weder euere so gutwillige Hülff mit gebührender Verehrung zu erstatten. Ich bekenne euren mir geleisten Schutz vnd Schürm / vnd hingegen meine Pflicht vnd Schuldigkeit. Und damit ich mich

desselben ins künfftig versichern könne / will ich fortan meiner Pflicht ernstlich nachkommen: eueren Namen außbreyten / euer Lob vnd Ehr vermehren / eurem Exempel folgen: warzu ich dann widerumb euren Beystand verhoffe / welchen ich mein gantzes Leben anbefohlen / vnd meinen Todt übergeben / desto williger zu sterben / wie sicherer ich vnder euerem Schutz / vnd in euerer Gegenwart sterben werde. Ihr dann O heilige N. N. welche ihr eueres Heyls wegen versichert / seyd doch für das mein sorgfältig: vnd lasset mich euer Treu in dem Todt geniessen / welche ich im Leben zu Patronen erwöhlet hab. Wird also mit euch in der Ewigkeit seelig leben / vnd euerer Woltthaten nimmer vergessen.

Protestation wider alle Anstöß deß Feinds / im Leben / vnd im Todt.

Allerhöchster GOtt / ich glaube / daß du vnermessen seyest / vnd allent-

allenthalben gegenwärtig. Heilige Jungfrau vnd Mutter GOttes Maria / H. Michael / H. Schutz Engel / H. Joseph / meine HH. Patronen / vnd alle Heiligen GOttes / ich zweiffle nicht / ihr werdet in dem klaresten Spiegel der GOttheit alles sehen / was ich wünsche / daß ihr zu GOttes Ehren / vnd meiner Seeligkeit wissen sollet.

1. Ich stelle mich in euer aller Gegenwart / vnd bezeuge offentlich / daß ich alle meine Sünd hasse / vnd verfluche von Hertzen / vnd alles / was euch in mir mißfällt: auch festiglich fürnehme / dieselbe niemahlen wider zu begehen.

2. Daß ich alles glaube / was die Römische Kirchen / deren Glid ich bin / zu glauben fürhält / vnd alle von deroselben verdambte Irrthumben verwerffe.

3. Daß ich gäntzlich durch das Blut / welches der Sohn GOttes für mich vergossen / Verzeyhung meiner Sünden verhoffe / vnd ewi-

ge Vergeltung aller meiner Verdiensten.

4. Daß ich dich meinen allerliebsten GOtt von Hertzen liebe / vnd lieben werde / was du mir auch widerwärtiges zuschicken werdest: vnd daß wider meinen Willen sey / wo sich etwann die schwache Natur zu leyden weigern wurde.

5. Daß ich alle irrdische vnd fleischliche Laster verschmähe / vnd forthin verschmähen werde. Und mich / auß Lieb derselben / wider deine Göttliche Anordnung niemahlen wölle aufwerffen.

6. Daß ich mir kein eintziges Lob vnd Ehr ab meinen Wercken wolle zumessen / vnd allein zu deiner Göttlichen Ehr alles thun wolle.

7. Daß ich endlich wölle vnd wünsche / daß diser mein eintziger Will / im Leben vnd im Todt vnveränderlich seye. Welches nun zu erhalten / begehre ich von dir / O allergütigister GOtt / von der heiligen Jungfrauen / vnd Mutter Maria / von dem

dem heiligen Michael / von dem Heil. Schutz-Engel / von dem H. Joseph / von meinen sonderbahren Patronen / und von allen Heiligen Gnad und Seegen.

Kurtzer Begriff aller obgemeldter Tugenden.

JCh glaub an dich / O warhaffter GOtt / und alles / was du offenbahret hast / der Glaub lehret / und die Kirchen fürhält: Vermehre disen meinen Glauben in mir / und verleyhe / daß ich in demselben auffrichtig lebe / und beständig verharre biß zum Todt. Ich hoffe auff dich / O getreuester GOtt / mein eintziges und höchstes Gut: und verhoffe von dir / was du verheissen hast / Verzeyhung der Sünden / Gnad und Seeligkeit: Bitte auch / daß mich dise meine Hoffnung nicht verlasse im Leben / weder zu schanden mache im Todt. Ich liebe dich O allergütigister GOtt / und alles / was neben dir / deinetwegen ist liebens werth. Und liebe dich

von Hertzen: wünsche auch / daß mein gantzes Leben mit diser Lieb werde entzündet / und in derselben geendet: und daß du mich bälder lassest in der Lieb sterben / als einen Augenblick ohne dieselbe leben. Ich verfluche von Hertzen alle meine Sünd / nicht nur darumb / weil es mein höchstes Ubel ist: sondern weil es dich / meinen allerliebsten GOtt auff das höchste erzürnet: und wünschte / daß ich sie nimmer begangen hätte: nimb mir auch gäntzlich für / dieselbe durch deine Gnad niemahlen wider zu begehen: Begehre endlich / daß / weil du weißt / daß ich ohne Sünd nit lebe / mich ohne Buß nit lassest sterben. Ich übergibe mich dir gantz / O allerhöchster HErr / und underwürffe deinem Göttlichen Wolgefallen mein gantzes Leben: entschliesse mich auch festiglich / daß ich von demselben / weder in Wolfahrt / noch in Widerwärtigkeit / weder im Leben / noch im Todt wölle abweichen. Ich erkenne O allerfreygebigister GOtt / deine

deine Göttliche Gutthätigkeit gegen mir / welche du mir so vilmahl bewisen / wie vil Augenblick ich gelebt hab / welchem ich so vil Diensten schuldig bin / wie vil Gedancken mein Verstand / wie vil Anmuthungen mein Will / wie vil Glider mein Leib / wie vil Kräfften mein gantze Seel hat. Wie offt ich Athme / dancke für dieselbe von Hertzen / übergibe mich dir jmgleichen gantz vnd gar / so lang / biß ich ein ewiges Brandt-Opffer der Danckbarkeit / von mir selbsten / dir in der Seeligkeit auffopffere. Ich schäme mich / O GOtt / vnd all mein Gut / daß ich mich mit dir nicht habe lassen begnügen / der du ein vnendlichs Gut bist: Und hab so begürig dem eytlen vnd zergänglichen Gut / welches nur ein Schein deß Gutens hat / den sinnlichen vnd fleischlichen Lüsten / welche mehr einem Vich / als einem Menschen zustehen / der Welt Ehr / welche lauter Betrug ist / bißhero nachgejagt. Ich verfluche

selbst dise meine verkehrte vnd vnordentliche Mühe vnd Sorg / vnd sage allem Gut ab / welches geringer ist / als du: begehre endlich / daß du allein forthin wöllest alle meine Begürden ersättigen. Ich erbiete mich / Allmächtiger GOtt / der du nicht weniger dich in der Gedult barmhertzig / als in der Straff gerecht bist / ich erbiete mich zu leyden / alles / was du mir wirst schicken / oder widerfahren lassen: allein darumb / weil du wilst / daß ich es leyden soll: Begehre auch dise Gnad von dir / daß du meine Gedult nit lassest / durch Beschwärnuß dises Lebens / weder durch vnrecht meiner Feind / noch durch Schmertzen der Kranckheiten / oder deß Todts übergwältigen. Allergütigster GOtt / der du mir alles versprichst / damit du mich zu begehren anreitzest / sihe ich begehre mit festem Vertrauen auff dein Verheissen / Verzeyhung meiner Sünden / Trost in Widerwärtigkeit / Beystand in allen

sen Nöthen / Liecht in meiner Unwissenheit / Stärck in meiner Schwachheit / Gnad im Leben / Beständigkeit im Todt: Bitte dich darneben / daß du wöllest durch eben dise deine Verheissungen / vnd Göttliche Treu bewilligen / was ich begehre / vnd erhalten / was du gegeben. O GOtt ein Vatter der Barmhertzigkeit / O Sohn GOttes / ein Mitgenoß vnserer Armseeligkeit / O heiliger Geist / aller Armseeligen Tröster / durch dise also süsse Namen bitte ich / daß ich denselben möge zum Vatter haben / welchen ich Vatter nenne / vnd denselben als einen Bruder erfahre / den ich Bruder nenne: dessen Trost empfinde / welchen ich Tröster nenne / alsdann / sonderlich / wann ich mit dem Todt wegen der Ewigkeit werde ringen. Damit ich alsdann mit dem Brodt deß Lebens gespeiset / durch die Krafft deines heiligen Creutzes / durch die Fürbitt der heiligen Jungfrauen Mariæ / durch

Beystandt deß heiligen Michaels / durch Hülff meines heiligen Schutz-Engels / deß HH. Josephs / aller meiner Patronen / vnd aller Heiligen / einen glückseeligen Tod / vnd ein seelige Ewigkeit erlange / Amen.

E N D E.